



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

Freiligrath, Ferdinand

1870

Reveille. (März 1849)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31722

In jedem Haupt, das trotzig denkt? das hoch und ungebeugt
 sich trägt?
 Ist mein Asyl nicht jede Brust, die menschlich fühlt und mensch-
 lich schlägt?
 Nicht jede Werkstatt, drin es pocht? nicht jede Hütte, drin es
 ächzt —
 Bin ich der Menschheit Odem nicht, die rastlos nach Befreiung
 lechzt?

Drum werd' ich sein, und wiederum voraus den Völkern
 werd' ich gehn!
 Auf eurem Nacken, eurem Haupt, auf euren Kronen werd' ich
 stehn!
 'S ist der Geschichte eh'rnes Muß! es ist kein Rühmen, ist kein
 Droh'n —
 Der Tag wird heiß — wie wehst du kühl, o Weidenlaub von
 Babylon!

Reveille.

(Für die Revolutionsfeier auf dem Gürzenich zu Köln,
 19. März 1849.)

Frisch auf zur Weise von Marseille,
 Frisch auf ein Lied mit hellem Ton!
 Singt es hinaus als die Reveille
 Der neuen Revolution!
 Der neuen Revolution!
 Der neuen, die mit Schwert und Lanze
 Die letzte Fessel bald zerbricht —

Der alten, halben singt es nicht!
 Uns gilt die neue nur, die ganze!
 Die neue Rebellion!
 Die ganze Rebellion!
 Marsch, Marsch!
 Marsch, Marsch!
 Marsch — wär's zum Tod!
 Und uns're Fahn' ist roth! (bis.)

Der Sommer reißt des Frühlings Saaten,
 Drum folgt der Juni auf den März.
 O Juni, komm und bring' uns Thaten!
 Nach frischen Thaten lechzt das Herz!
 Nach frischen Thaten lechzt das Herz!
 Laß deine Wolken schwarz sich ballen,
 Bring' uns Gewitter Schlag auf Schlag!
 Laß in die ungesühnte Schmach
 Der Rache Donnerkeile fallen!
 Die neue Rebellion!
 Die ganze Rebellion!
 Marsch, Marsch!
 Marsch, Marsch!
 Marsch — wär's zum Tod!
 Und uns're Fahn' ist roth! (bis.)

An uns're Brust, an uns're Lippen,
 Der Menschheit Farbe, heil'ges Roth!
 Wild schlägt das Herz uns an die Rippen —
 Fort in den Kampf! Sieg oder Tod!
 Fort in den Kampf! Sieg oder Tod!
 Hurrah, sie sucht des Feindes Degen!
 Hurrah, die ew'ge Fahne wallt!
 Selbst aus der Wunden breitem Spalt
 Springt sie verachtend ihm entgegen!

Die neue Rebellion!
 Die ganze Rebellion!
 Marsch, Marsch!
 Marsch, Marsch!
 Marsch — wär's zum Tod!
 Und uns're Fahn' ist roth! (bis.)

Abschiedswort der Neuen Rheinischen Zeitung.

9. Mai 1849.

Kein offner Hieb in offner Schlacht —
 Es fällen die Rücken und Tücken,
 Es fällt mich die schleichende Niedertracht
 Der schmutzigen West-Kalmücken!
 Aus dem Dunkel flog der tödtende Schaft,
 Aus dem Hinterhalt fielen die Streiche —
 Und so lieg' ich nun da in meiner Kraft,
 Eine stolze Rebellenleiche!

Auf der Lippe den Trotz und den zuckenden Hohn,
 In der Hand den blitzenden Degen,
 Noch im Sterben rufend: „Die Rebellion!“ —
 So bin ich mit Ehren erlegen.

O, gern wohl bestreuten mein Grab mit Salz
 Der Preuße zusammt dem Czare —
 Doch es schicken die Ungarn, es schickt die Pfalz
 Drei Salven mir über die Bahre!

Und der arme Mann im zerriß'nen Gewand,
 Er wirft auf mein Haupt die Schollen;
 Er wirft sie hinab mit der fleißigen Hand,
 Mit der harten, der schwielenvollen.